



**OPPORTUNITY**  
International  
SCHWEIZ

Das Magazin für unsere SpenderInnen und UnterstützerInnen

# CHANCEN

2021



**„Ich werde nicht zu dem zurückkehren,  
was ich einmal war“**

Mirana aus Haiti, einst extrem arm, geht mit dem CLM-Programm in eine hoffungsvolle Zukunft

# EDITORIAL

Liebe Opportunity-Freundinnen und -Freunde

Nach Enttäuschungen wieder aufzustehen ist nicht immer einfach. Sei es «nur» eine gestrichene Ferienreise oder, wie bei Robert, Grace oder Mirana, die zerschlagene Hoffnung auf Schulbildung, Trennung von den Eltern oder Hunger trotz täglich harter Arbeit. Ich bewundere immer wieder die Ausdauer und den Mut der Begünstigten in unseren Projektländern.

Durch unsere Tätigkeit, die wir nur mit Ihnen und unseren lokalen Partnern ausführen können, wollen wir wirtschaftlich armen Menschen im globalen Süden zur Seite stehen, z.B. durch Hilfe im Aufbau einer stabilen Einkommensquelle oder einer Berufsausbildung. Dadurch wächst ihre Widerstandskraft, die ihnen hilft, nicht aufzugeben, auch wenn aussergewöhnliche Ereignisse wie z.B. Naturkatastrophen geschehen.

Ich bin dankbar, dass dank Ihrer Unterstützung 23 weitere Jugendliche in Ghana einen Weg einschlagen konnten, der für sie höchstens als Traum vorstellbar war. Und der Weg, den Paulena in Haiti machen durfte, berührt mich ebenso.

Herzlichen Dank, Ihre Hilfe zählt und bewegt enorm viel!



Ihr

Tom Gerber  
Geschäftsführer

## IMPRESSUM

**Stiftung Opportunity  
International Schweiz**  
Badenerstrasse 144  
8004 Zürich  
Tel.: 044 833 61 30  
info@opportunity.ch  
www.opportunity.ch

**Unser Spendenkonto**  
PC-Konto 85-193288-1

### Bildnachweis

Titelseite, S. 6+7: (c) OID (Foto: Mel Jeanty)

Besuchen Sie Opportunity auch auf



## KURZINFOS

### AKTION "65 JUGENDLICHE"

im Zusammenhang mit unserem ersten Livestream im Mai, starteten wir die Aktion "65 Jugendliche". Unser Stiftungsrat und Firmen unterstützten die Aktion mit der Verdoppelung jeder eingehenden Spende. Wir sind sehr dankbar, damit über 35'000 Fr. eingenommen zu haben. Das bedeutet für 23 benachteiligte Jugendliche in Ghana, mit dem YAP (Seite 4 und 5) eine Berufsausbildung absolvieren und in ein hoffnungsvolles Leben starten zu können.

**Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer.**



### HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH PAULENA

Paulena\* hat das CLM-Programm (S. 6 und 7) erfolgreich abgeschlossen. Wir berichteten im letzten Weihnachtsbrief von ihr. Dank vieler Unterstützer/innen erleben extrem arme Familien in Haiti heute eine stabilere Lebenssituation.

\*Name geändert

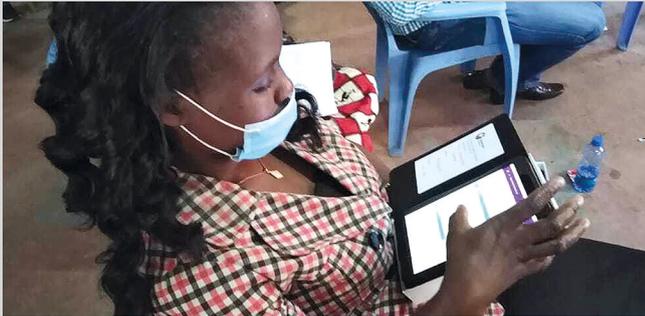


### UNSER TEAM IST UNTERWEGS

Am **Samstag, den 9. Oktober** können Sie uns auf dem **Bälliz in Thun** antreffen. Mit einem Anhänger, beladen mit Kaffee und Kuchen und diversen Aktionen wollen wir mit unserem Stand auf die Situation der Jugendlichen in Ghana aufmerksam machen. **Wir freuen uns über jeden Besuch. Wer mitmachen möchte, darf uns gerne einen selber gebackenen Kuchen bringen.** (Bitte vorher anmelden unter info@opportunity.ch)

# MEHR BILDUNGSQUALITÄT FÜR SCHULKINDER IN KENIA

Trotz Verbesserung des Zugangs zu Bildung in dem der kenianische Staat den Zugang zu Schulen kostenfrei oder -reduziert ermöglicht, zeigt die Qualität der Bildungsmethoden grosse Lücken auf. Jedes dritte Kind in Kenia verlässt die Primarschule ohne ausreichende Fähigkeiten in Mathematik und Lesen erlangt zu haben.



Alle Mentor/innen erhalten ein Tablet und erlernen zwischen den Treffen im Selbststudium Schulungsinhalte wie Methodik, Didaktik, Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen.

Über 2'200 Lehrkräfte verbessern mit diesem Projekt ihre didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten und verändern das Lernumfeld und die -qualität für 75'000 Kinder. Dazu werden 500 Lehrer/innen in den zentralen Regionen Kenias zu Mentoren und Mentorinnen ausgebildet, die ihr erlerntes Wissen an ihre Schulen weitergeben. Zwei ehemalige, erfahrene Lehrkräfte werden zu lokalen Bildungsfachpersonen ausgebildet und regelmässig geschult,

um die Ausbildung der Mentor/innen durchzuführen. Mit dem Ansatz „Train the Trainer“ erlernen die Mentor/innen relevante



Regelmässige Cluster Treffen helfen die Unterrichtsqualität zu verbessern.

Fähigkeiten für die professionelle Durchführung von Lehrveranstaltungen an ihren eigenen Schulen und geben ihr Wissen dann an das Lehrerkollegium weiter. 6-12 Schulen treffen sich regional drei bis fünfmal jährlich in sogenannten "Clustern", um gemeinsam an der Qualitätsverbesserung ihrer Schulbildung zu arbeiten. Die ausgewählten Mentor/innen nehmen ebenfalls an den Clustertreffen teil. Der Opportunity Leitfaden «Pathway to Excellence» dient der Schulleitung, zur regelmässigen Selbsteinschätzung und Bewertung der Bildungsqualität ihrer Schulen. Messbare Indikatoren wie Schulkultur, kindgerechtes Lernen, frühkindliche Bildung, Pädagogik, Lehrkräfte Fortbildungen und Lehr- und Lernmittelpunkt helfen den Schulleiter/innen bei dieser Selbsteinschätzung ihrer Schulen. Mit dieser Einschätzung, mit der Hilfe der Mitglieder ihres Schulclusters und den Bildungsfachpersonen erarbeitet die Schulleitung danach einen Schulentwicklungsplan. Ganz gezielt sollen jährlich 2-5 Bereiche der Schule verbessert werden.

Fast 2'500 Lehrkräfte wissen nach Abschluss des Programms wie sie ihren Unterricht didaktisch und pädagogisch besser gestalten können. 75'000 Schulkinder profitieren von besseren Lernbedingungen und erhalten eine gute Bildungsgrundlage, um der Armut zu entfliehen.



# „YAP IST EIN GESCHENK DES HIMMELS, FÜR DAS ICH IMMER DANKBAR SEIN WERDE“



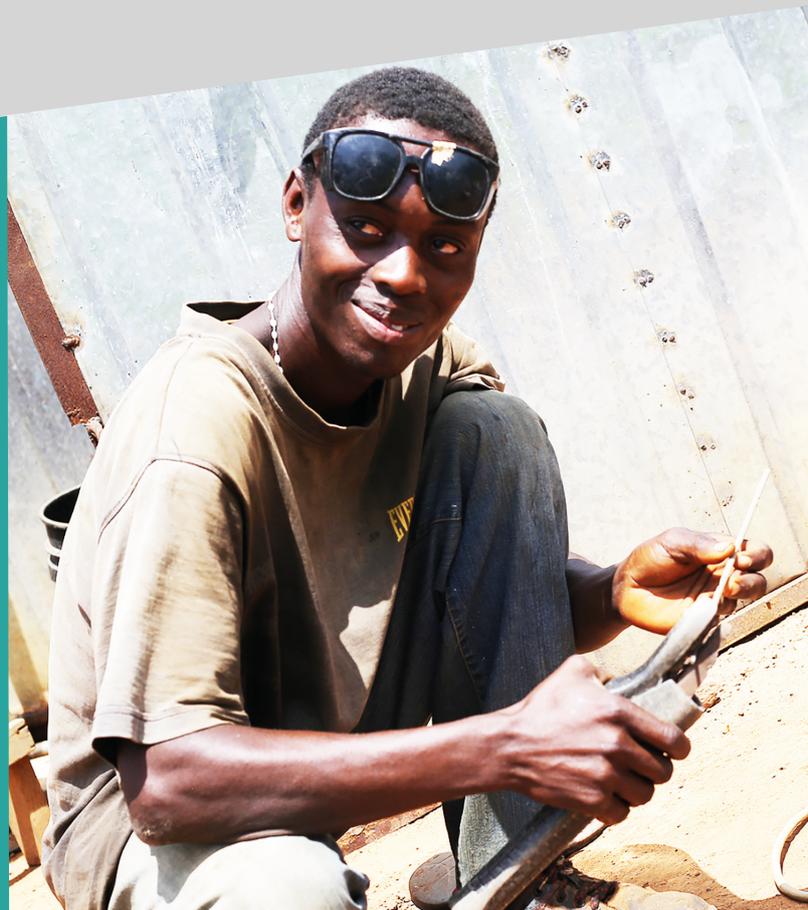
Robert G. aus Mankessim hat mit seinen jungen 22 Jahren schon viel erlebt. Der Vater verliess die Familie als Robert sieben Jahre alt war und liess ihn mit seiner Mutter in Armut und schlechten Lebensbedin-

gungen zurück. Dadurch wurde Robert immer wieder krank und die Spitalrechnungen häuften sich an. Mit 13 Jahren wurde er zu seinem Vater nach Abura Dunkwa geschickt, da die finanziellen Mittel seiner Mutter erschöpft waren. Im Umfeld seines gewalttätigen Vaters, wurde er immer schlechter in der Schule und wurde auch dort wegen schlechter Leistungen geschlagen. Um den Misshandlungen zu entfliehen, zog er zu seiner Grossmutter, von der er aufgenommen und gut versorgt wurde. Als diese noch im gleichen Jahr starb, entschied er sich zu seiner Mutter nach Mankessim zurückzugehen. Mit 19 Jahren schloss er endlich seine Schulausbildung ab, konnte sich aber eine in Ghana kostenpflichtige Berufsausbildung nicht leisten. Durch Freunde hörte er vom Youth Apprenticeship Programme (YAP) und wurde nach den Vorstellungsgesprächen als Lehrling im Schweissen angenommen. Schon im ersten Ausbildungsjahr träumt er davon, nach Ausbildungsabschluss eine eigene Werkstatt zu eröffnen und seiner Mutter finanziell unter die Arme zu greifen.

Robert ist Lehrling im Bereich Schweissen und sehr begeistert von seiner Arbeit, seinem Lehrmeister und seinen Kolleginnen und Kollegen. Er hofft, nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung eine eigene Werkstatt zu eröffnen. Mit seinem Einkommen möchte er seine Mutter unterstützen und den Lebensstandard der Familie verbessern.

Seit über zehn Jahren unterstützt Opportunity Schweiz zusammen mit seinem lokalen Partner Sinapi junge Frauen und Männer in Ghana mit dem Berufsausbildungsprogramm YAP, um der wachsenden Jugendarbeitslosigkeit in Ghana entgegenzuwirken. Durch das Programm erhalten benachteiligte Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren die Möglichkeit, während der dreijährigen Ausbildungszeit einen handwerklichen Beruf zu erlernen. Mit einer fundierten, praktischen und theoretischen Ausbildung sowie begleitenden Schulungen zu betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gesundheit und Sozialkompetenz entwickeln sich die jungen Erwachsenen zu verlässlichen Arbeitskräften. Einige starten anschliessend ein eigenes Geschäft, andere arbeiten als angestellte Fachkräfte und verdienen somit ihren Lebensunterhalt.

Robert ist Teil des neu gestarteten Programms, welches im September 2020 in Cape Coast und Mankessim mit 450 Bewerbern grossen Zulauf fand. Die finalen 300 Lehrlinge wurden mithilfe von Befragungen zu ihrer Lebenssituation und ihrer Motivation ausgewählt. 150 junge Frauen und Männer kamen auf die Warteliste, um im Falle eines Ausbildungsabbruchs nachzurücken.



Die 21-jährige Grace gehört ebenfalls zur neu gestarteten Gruppe in Cape Coast und Mankessim. Auch sie erlebte eine Trennung ihrer Eltern und musste im zarten Alter von sieben Jahren die Mutterrolle für ihre jüngeren Geschwister übernehmen, während ihre Mutter und ihr älterer Bruder den ganzen Tag unterwegs waren, um mit Gelegenheitsjobs den Lebensunterhalt zu bestreiten. Weder sie noch ihre Geschwister konnten aus finanziellen Gründen die Schule besuchen. Erst als Grace von ihrer älteren Cousine aufgenommen wurde, konnte sie zur Schule gehen, wo sie die Grundausbildung erhielt. Nach Schulschluss arbeitete sie als Verkäuferin in dem Laden ihrer Cousine. Eigentlich wollte sie anschliessend die Senior High School besuchen, musste aber wegen grosser Umsatzeinbussen ihrer Cousine die Vorbereitungen für die Zulassungsprüfungen abbrechen. Der Umzug zu ihrer Tante brachte auch keine erhoffte Verbesserung. Dort wurde sie ausgenutzt und erhielt für viel Arbeit keinen Lohn.

Eines Tages hörte Grace im Radio vom YAP und wurde nach der Bewerbungsphase für die Ausbil-



dung im Bereich Catering und Dekoration angenommen. Grace startete die Ausbildung mit grosser Freude und mit viel Fleiss.

Da man in Ghana während der Ausbildung nichts verdient, verkauft Grace nach der Arbeit Wasserbeutel, um für ihren Lebensunterhalt zu sorgen.

Grace geht ihrer Ausbildung und Arbeit mit viel Fleiss nach.

**„Ich bin sehr glücklich über meine Arbeit. Möge Gott Sinapi und seine Partner segnen für diese Gelegenheit, die mir geboten wurde“, sagt sie voller Dankbarkeit.**



# „ICH WERDE NICHT ZU DEM ZURÜCKKEHREN, WAS ICH EINMAL WAR“



Die alleinerziehende Mirana M. aus Haiti lebte mit ihren vier Jungen in einer Hütte, die nur wenig Schutz vor tropischen Regenfällen und Schädlingen bot, bevor sie mit dem CLM-Programm startete. Ihre einzige Einnahmequelle war

ein kleiner Lohn von ca. Fr. 2.40 pro Tag, den sie sich durch den Verkauf von Brot verdiente. Dies reichte aber nicht aus, um die Familie zu ernähren und die Kinder zur Schule zu schicken.

**Das CLM-Programm (Chemen Lavi Miyò – der Weg in ein besseres Leben) unserer haitianischen Partnerorganisation FONKOZE ermöglicht es, extrem armen Familien in Haiti, dauerhaft eine stabilere Lebenssituation zu schaffen. Hauptzielgruppe sind Frauen, die die Hauptverantwortung für sich und ihre Kinder tragen und zu den ärmsten Mitgliedern ihrer Gemeinden gehören. Sie haben kaum Einkommensmöglichkeiten und an mehreren Tagen in der Woche können sie sich keine Hauptmahlzeit leisten. Ihr Zuhause bietet ihnen keinen zuverlässigen Schutz und viele Kinder gehen nicht regelmässig zur Schule. Ausserdem haben sie oft keinen Zugang zu sau-**

**berem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen. Auch der Zugang zu medizinischer Grundversorgung ist mit zahlreichen Hürden verbunden. In ihren Ortsgemeinschaften werden sie zudem häufig diskriminiert und ausgegrenzt.**

**Am Ende des Programms haben die Projektteilnehmenden mindestens zwei Einkommensquellen und nutzen Spar- und Kreditmöglichkeiten, um ihre Einnahmen und Ausgaben besser aufeinander abzustimmen. Sie haben einen besseren Zugang zu Sanitär- und Gesundheitsversorgung, ein sicheres Dach über dem Kopf und können ihre Kinder in die Schule schicken. Durch individuelles wöchentliches Coaching haben die Teilnehmenden auch eine persönliche Entwicklung durchgemacht: Sie sind selbstbewusster und gestalten aktiv die Zukunft ihrer Familie.**

Mirana startete ins CLM-Programm mit zwei Ziegen und einem Schwein als Einkommensquellen. Die wöchentlichen Fördergelder von Fr. 4.50 pro Woche, halfen ihr am Anfang ihre Kraft in den Aufbau ihrer Geschäftstätigkeiten zu stecken, ohne sich über die Ernährung der Familie Gedanken machen zu müssen. Des Weiteren erhielt sie Baumaterial zum Erstellen eines besseren und schützenden Daheims, einen Wasserfilter und Material für den Bau einer Latrine.

Mirana mit ihren vier Söhnen vor dem neuen Haus.



Die wöchentlichen Besuche ihrer Betreuerin Islande ermutigten sie und halfen ihr neben der Viehzucht eine weitere Einkommensquelle aufzubauen. Zuerst verschaffte sie sich Kapital, indem sie



Holzkohle herstellte und diese zu einem guten Preis verkaufte. Den Gewinn investierte Mirana in ein Textilgeschäft. Jeden Freitag überquert sie die Grenze zur dominikanischen Republik und fährt mit einem Lastwagen zum internationalen Markt, wo sie Haushaltswaren, wie Vorhänge, Bettwäsche, Handtücher aber auch Kleidung kauft. Sie verkauft die Waren erfolgreich auf den lokalen Märkten und darf sich daran freuen, dass das Geschäft floriert. Den Gewinn hat sie in eine Kuh und einen grossen Ziegenbock investiert, um ihren Tierbestand zu vergrössern, der für die Familie finanzielle Sicherheit bedeutet. Die kleine Ziegenherde ist inzwischen auf neun angewachsen. Mirana hat gelernt, nicht alles Geld sofort auszugeben, son-

dern immer etwas zu sparen. „Früher habe ich einfach alles ausgegeben, was ich verdient habe. Jetzt weiss ich, dass ich nicht alles ausgeben sollte auch wenn ich nur fünf Gourdes (ca. Fr. 0.50) habe.“

Die Förderung durch die Betreuerin Islande ist sehr hilfreich für Mirana. Mirana hatte immer schon Geschäftsideen aber nie den Mut, sie umzusetzen. Islande ermutigt sie wie keine andere Person, ihre Ideen zu verwirklichen und steht ihr mit Rat und Tat zur Seite. Mirana weiss, dass Islande sie nach Abschluss des CLM-Programms nicht mehr wöchentlich besuchen wird, aber sie ist zuversichtlich, dass sie es auch alleine schafft: „*Ich werde nicht zu dem zurückkehren, was ich einmal war. Die Kinder müssen zur Schule gehen. Ich möchte, dass sie weiter Fortschritte machen.*“

**Mirana ist auf dem Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft, in der sie sich und ihre Kinder selber versorgt, ein schützendes Zuhause hat und die Kinder zur Schule schicken kann.**

Die wöchentlichen Besuche ihrer Betreuerin Islande bedeuten Mirana sehr viel. Sie ist eine grosse Ermutigerin und Mirana setzt die Ratschläge eifrig in die Praxis um.



## VON ANFANG AN DABEI



*„Es freut mich, dass ihr mit einem christlichen Menschenbild an die Arbeit herangeht.“*

Anita L., langjährige Unterstützerin von Opportunity

**Für Menschen wie Anita sind wir besonders dankbar. Sie unterstützt unsere Projekte seit vielen Jahren.**

Anita L. aus Wil SG hatte schon in den 90iger Jahren Kontakt zu Opportunity, lange bevor die Schweizerische Organisation überhaupt entstand. Sie ist begeistert vom "Hilfe zur Selbsthilfe" Ansatz, wodurch bei Opportunity vor allem Frauen befähigt werden, sich selbst ein Geschäft aufzu-

bauen. Anita findet es sinnvoll, dass Opportunity diesen Menschen die nötigen Ressourcen, aber auch Begleitung und Schulung anbietet, bis sie selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen können.

Besonders am Herzen liegen ihr die Frauen im haitianischen CLM-Programm, die nicht regelmässig genügend zu essen haben, in provisorischen Hütten aus Blättern leben müssen und keine Chance haben, selbst aus dem Kreislauf der Armut herauszukommen. Motivierend findet Anita wie klein der Aufwand für uns ist, solchen Frauen und ihren Familien aus der Armut heraus zu helfen. Für uns ist der finanzielle Aufwand gering, wenn man bedenkt, wieviel damit im Leben der Menschen bewirkt wird. *"Ich arbeite extra 100%, damit ich genügend Geld habe, um verschiedene Projekte zu unterstützen, in denen Menschen in Armut mit dem ganzheitlichen Ansatz geholfen wird"*, erklärt die Pflegefachfrau. Sie sieht darin ihre Aufgabe und ist dankbar für unsere lokalen Partner, welche die Projekte mit Herzblut in die Tat umsetzen.

## ULTRAPOOR-PROGRAMM HAITI CLM – DER WEG IN EIN BESSERES LEBEN

Wir helfen 500 Familien in extremer Armut beim Aufbau von nachhaltigen Existenzgrundlagen.



Das CLM-Programm:

